



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Dinstag. Von Mittlen zu diesem Ziel und End zu gelangen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

bist erschaffen worden. Erkenne deinen
 Herrn/ erkenne deinen Gott / und
 auch dein Pfligt / mit welcher du ihm
 wolwegen leiblichen als geistlichen verlen-
 nen gaaben anzubetten / und zu dienen schul-
 dig bist. Sinte mahlen alle gaaben / die du
 empfangen hast / Gott zugehörig seynd. Er-
 tünere dich wie wenig du diese Warheit er-
 kennet habest / und daher dich verlenhen
 gaaben mißgebraucht. Berewe deinen Ver-
 standt / mache einen guten Vorsatz / ze. ih-
 an mit unverwendten Augen das hohe Ziel
 zu welchem du auff dem Weg des Dienstes
 Gottes fortschreiten solst / lobe Gott der sich
 selbst dir zu einer Belohnung dargeben / so
 ge ihm danck / trage ein Verlangen dar-
 nach / begehre Hülff und gnad.

Dinstag.

**Von Mitteln zu diesem Ziel und
 End zu gelangen.**

1. Im Anfang hat Gott Himmel und Erd er-
 schaffen. Gen. 1.

Was grosse Menge geschöpff seynd
 dir zu diensten / dero etliche natur-
 lich

lich/ als nemlich der Himmel und Elementen
 sampt allen thren Vollkommenheiten / die
 Menschen/ freyen Künsten/ Wissenschaften/
 Tugend. Andere übernatürlich : als da ist
 Christus unser Mittler/ seine Verdiensten/
 H. Sacramenten/ die gnad/ Engel/ Heyligen/
 H. Schrift/ Unterweisung/ und Ordenständ
 2c. Verwundere dich daß Gott den undanck-
 baren und Untrewen so viel gutthaten/ und
 gaaben verleyhen hat. Lobe Gott in allen
 seinen Wercken/ erkenne seine Liebneigung
 gegen dir. Erachte was er dir in den Him-
 mel werde vorbereitet haben / der dich noch
 als einen Frembdling auff Erden so reichlich
 begabet hat.

2. Alles hast du vnter seine Fuß geleg.
 Psalm. 8.

Erwege die Weiß der gutwilligkeit/
 mit der dir Gott diese Mittel verleyhen
 hat; sein Liebe zwar / weil er sich seiner gut-
 thätigkeit gegen dir erfreuet : sein Frenge-
 bigkeit / weil er dir mehr als die Notdurffe
 erfordert / ia sehr viel zu blossen Lust / und
 Ergößlichkeit mitgetheilet; Sein Vorsich-
 tigkeit mit der er alles / und iedes zu gewisser
 Zeit verordnet; sein Weißheit / mittels wel-

cher er alles Ubel so du dir selbst schädlich oder nachtheilich zu seyn vermenntest/ deinen Nutzen verwendet und verkehret: Gedult/ weil er sein Hand von dir und andern Menschen nicht abziehet. Verwundere dich ob diesen allen: rühme es/ lobe und dancke Gott/ ze Schätze dich dieser Gnade unwürdig/ lehre von deinem Erschöpffer gegen ihm freygebig/ und in seinem Dienst standthafft zu seyn/ welches bishero nicht geschehen/ weil du dich gegen ihm sehr undankbar gehalten hast. Beweyne solches/ und mache einen guten Fürsatz/ bitt umb Gnade/

3. Was unsichtbar ist in Gott/ wird an den Wercken der Erschaffung erkennen/ Rom. 1.

Betrachte / daß das Ziel und End dieser Mittlen seye/ dir hilff leisten/ damit du den endlichen Zweck deiner Erschaffung fuglich erreichen mögest. Seynd also die Mittlen den Leib nach verhältnüßlich/ weilen sie diesen ernehren/ bekleyden/ bey Gesundheit erhalten/ oder den verlohrenen Leib gesund widerbringen/ selbigen erlustigen ze. Demnach auch der Seelen; die Menschen zwar durch ihre Unte-

Unterweisung/ die Wissenschaften in dem sie
den verstand erleuchten und vollkommen ma-
chen/ die Tugenden in dem sie den Willen na-
türlicher weiß zieren und beliebet machen: Und
leslich seynd sie auch übernatürlicher weiß dir
ersprießlich/ weil sie die Göttliche Allmacht/
Weißheit/ Vorsichtigkeit/ Güte zu erkennen
geben/ und dem Menschen andeuten ein gros-
se Meynung von Gott zu schöpfen. Scháme
dich/ daß du dich bishero dieser Mittel so hin-
lässig gebraucht hast/ und besorge dich/ daß sie
am jüngsten Gericht nicht deine Ankläger und
Zeugen deiner Hinlässigkeit seyn werden.
Dancke Gott/ und bitt/ daß sie dir zur straff
deiner Hinlässigkeit nicht entzogen werden/
sey dero mit guter Zuversicht von der Göttli-
chen Güte gewärtig/ und verspriche daß du
dich dieser Mitlen zu dem Ziel und End ge-
brauchen wöllest/ zu welchem sie dir von
Gott verleyhen worden.

E v **Mit-**